

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“



Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 P. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszelle oder deren Raum 15 P., Familien-Anzeigen 12 P.; Kellamezelle 45 P., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 258 Gegründet 1827 Freitag, den 2. November 1928 Fernsprecher Nr. 29 102. Jahrgang

Tagespiegel

Dr. Stresemann ist am Mittwoch abend im Besuche der badischen Regierung in Karlsruhe eingetroffen. Am Donnerstag wohnte er einer Vorstandssitzung der Deutschen Volkspartei in Heidelberg an.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen die Freisprechung Hufmanns Revision eingelegt.

Der amerikanische Botschafter in London, Houghton, ist von seinem Posten zurückgetreten.

Neueste Nachrichten

Ein Schrift Lord Thomsons gegen das englisch-französische Kompromiß
London, 1. Nov. Lord Thomson, der im Arbeiterkabinett Macdonald Luftfahrtminister gewesen war, hat mitgeteilt, daß er am 7. November im Oberhaus eine Entschließung einbringen wird, in der es heißt, daß die Verhandlungen, die in dem Weißbuch über das englisch-französische Kompromiß bekannt geworden sind, einen ernstlichen Rückschlag für die Sache der Abrüstung bedeuten.

Lord Cushtendun

London, 1. Nov. Den Blättern zufolge sagte Lord Cushtendun in seiner Rede in Dafford: „Niemand hat die Regierung stärker angegriffen als Lloyd George, der der Meinung ist, daß sich Großbritannien zu freundschaftlich mit Frankreich stelle, und der die absurde Ansicht vorgebracht hat, dies bedeute, daß England seine alte Feindseligkeit gegen Deutschland zeige. Das britische Volk ist nicht rachsüchtig und wir sind durchaus bereit, einem früheren Feinde die Hand zu schütteln.“ — Lloyd George hat gar nicht behauptet, daß das englische Volk „rachsüchtig“ und „blind“ sei, sondern die gegenwärtige Regierung.

England baut Flughäfen

London, 1. Nov. Das Luftfahrtministerium hat in einem Rundschreiben die größeren Städte aufgefordert, sofort die Anlage von Flugplätzen zu veranlassen. Früher oder später werde es unbedingt nötig sein, gut gelegene Flugplätze zu besitzen, wie man heute Eisenbahnstationen, Straßen und Kraftwagenhallen habe. Bessere Möglichkeiten zur Benutzung von Flugzeugen seien nötig, um die Kaufleute in den Stand zu setzen, nicht nur selbst schnell von Stadt zu Stadt zu fliegen, sondern auch das Flugzeug zur Beförderung von Dokumenten und Warenproben zu schicken. Im Jahr 1927 wurden für 155 Millionen Mark in Silber und Gold mit englischen Flugzeugen über den Kanal befördert. In Deutschland sei jede bedeutendere Stadt im Besitz eines Flugplatzens.

Württemberg

Stuttgart, 1. November.

2344 Unfälle im Insebad in Untertürkheim im Sommer 1928. Einen freiwilligen Dienst verrichteten in diesem Sommer im Insebad in Untertürkheim die beiden Arbeiter-Samariterkolonnen Untertürkheim und Wangen. Es wurden 105 Tageswachen (mit 17 Sonntagen) geleistet. Im ganzen wurden hierzu 2550 Stunden benötigt. Zur Leistung dieses Dienstes wurden 384 Samariter und Samariterinnen gestellt. Unfälle wurden 2344 behandelt. Es kamen dabei 8 Fälle von Ertrinken vor (6 Personen konnten durch künstliche Atmung und Sauerstoffapparat zum Leben zurückgerufen werden, zwei waren tot). Bei einem der Ertrunkenen wurde noch ein Schädelbruch festgestellt. Des weiteren waren 6 Knochenbrüche, 8 Hitzschläge und 8 Sonnenstiche, 1 Gehirnerschütterung, 1 Muskelabriß, 57 Verrentungen und Verstauchungen zu behandeln. An sonstigen Unfällen sind noch zu verzeichnen: Schnitt-, Riß-, Schürf- und Quetschungen, Ohnmachten, ferner Fremdkörper, Insektenstiche. Transporte wurden ausgeführt zum Arzt 110, ins Krankenhaus und nach Haus 34.

Heimarbeit. Der Fachauschuß für Hausarbeit hat für die Heimarbeit in der Schürzen- und Wäscheindustrie, wie auch in der Korsettindustrie die Bestimmungen der Tarifverträge für die Heimarbeit mit Wirkung vom 1. November 1928 als für das Land Württemberg allgemein verbindlich genehmigt. Die Akkordsätze für die Heimarbeiter sind die gleichen wie für die Betriebsarbeiter. Die Zutaten sind vom Arbeitgeber kostenlos zu liefern. Wenn Heimarbeit von der Firma zugelandet und abgeholt wird, so kann ein Abzug bis zu 10 Prozent eintreten. Auf Anfragen ist der Vorsitzende der Fachauschüsse, Stuttgart, Hegelstraße 1, zur Auskunfterteilung gerne bereit.

Aus dem Lande

Schwaigern, 1. Nov. Dienstjubiläum. Postmeister Schlenker kann auf eine 25jährige Tätigkeitszeit in Schwaigern zurückblicken. Der pflichttreue Beamte erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

In der Heimat

Am Donnerstag früh gegen 3.30 Uhr empfing die Werft in Friedrichshafen eine drahtlose Anfrage von Bord des Luftschiffs, wie hoch die Wolkenhöhe über dem Land und dem See sei. Sobald der Durchstoß möglich sei, werde das Luftschiff landen. Diese Meldung wurde bekannt und ging wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Die Schläfer eilten zum Werkplatz. Um 4.30 Uhr hörte man aus der Ferne schon das Geräusch der Propeller und kurz darauf tauchte am westlichen Horizont wie ein Schatten die Gestalt des Luftschiffs auf. Die Landung war aber in der dämmerigen Dämmerung nicht möglich, der Platz war von Tausenden besetzt. Um 6.15 Uhr funkte Dr. Eckener an die Werkleitung, er könne nicht landen, bevor der Platz nicht geräumt sei. Polizei und Militär drängten darauf, die Menschenmassen weiter nach außen ab.

Inzwischen setzte das Luftschiff seine Fahrt über dem Bodensee fort. Da kurz nach 7 Uhr kam es über die Werft geflogen. Das Landetau wurde abgeworfen, die Fahrt war zu Ende. Nun gab es aber auch für das Publikum kein Halten mehr. Die Abperrung wurde durchbrochen und der begeisterte Jubel wollte kein Ende nehmen. Mit Mühe konnte für Kommerzienrat Colmann und den Reichsverkehrsminister v. Guérard der Weg zur Gondel zur ersten Begrüßung freigemacht werden. Eine Kapelle spielte das Deutschlandlied, das von der ungeheuren Menschenmenge begeistert mitgesungen wurde. Endlich konnten auch die Fahrgäste die Gondel verlassen.

Das Luftschiff wurde alsbald in die Halle gezogen, was sehr schwierig war, da es gedreht werden mußte, was bei dem Andrang der Menschen keine leichte Arbeit war. Die Halle war mit einem dicken Tau abgesperrt. Glücklicherweise hatte jemand die Geistesgegenwart, beim Einziehen des Luftschiffs das Tau zu durchschneiden, sonst hätte es noch zu guter Letzt eine Beschädigung erleiden können. Die Beneideten, die in der Halle Aufstellung nehmen durften, die Angehörigen der Besatzung, die Ehrengäste, Vertreter der Presse usw. brachten dem Schiff eine besonders herzliche Huldigung dar.

Frau Eckener, Reichsministerin von Guérard, Staatspräsident Bokß, Finanzminister Dehlinger und andere gehen an Bord, um Dr. Eckener die ersten Glückwünsche darzubringen. Zu den Fenstern werden Blumen hineingereicht. Kapitän Behmann zieht seinen kleinen Jungen ins Schiff, um ihn erst einmal herzlich an sich zu ziehen. Schon kommen die beiden Zollbeamten wieder von Bord, die als erste das Schiff betreten hatten. Sie haben ihre Arbeit in 5 Minuten erledigt, und dafür werden sie von den Zuschauern mit einem herzhaften Bravo belohnt. Endlich wird Dr. Eckener selbst sichtbar, erneut sich der Jubel. Er macht mit seinem gebräunten Gesicht einen frischen und lebendigen Eindruck. Nur schwer kann er sich durch die schmale Gasse durchdrängen, die vom Schuppopalier zwischen der Menge gebildet wird. Als er später gefragt wird, was nun der schwierigste Teil der Fahrt gewesen sei, meint er lachend, „das Aussteigen“.

Die Fahrgäste sprachen sich äußerst befriedigt über die Fahrt aus. Von „Heldentum“ der Reisenden könne keine Rede sein; man fahre bequem und sicher bei vorzüglicher Verpflegung. Dagegen seien die Führer und die Mannschaft helden.

Der „blinde“ Fahrgast wurde von der Menge besonders herzlich begrüßt. Man hob ihn auf die Schultern und ließ ihn hochleben. Er ist ein gemachter Mann — wenn er sich zu führen versteht.

Neben anderen Festlichkeiten fand abends ein Festessen im Kurartenhotel statt, an dem jedoch Reichsminister

v. Guérard nicht teilnehmen konnte, da er aus dienstlichen Gründen nach Berlin zurückkehren mußte.

Die letzte Strecke der Fahrt

Nachdem „Graf Zeppelin“ wegen des schlechten Wetters nach Süden hatte ausbiegen müssen, nahm es folgende Richtung über Frankreich: Rannes (abends 7.49 Uhr), Tours (8.20), Dijon (1 Uhr früh), Hünningen bei Basel (2.55), Schaffhausen (3.40), Singen a. S. (4.15). Das Luftschiff hat also entgegen den gestrigen Meldungen, den Golf von Biscaya und Bordeaux nicht überflogen. Fast auf der ganzen Nachtfahrt befand es sich über dichten Wolken. Vom Flugplatz Le Bourget und anderen französischen Orten erhielt es Richtungssignale.

Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten

Der Herr Reichspräsident hat an Dr. Eckener folgendes Telegramm gerichtet:

„Herzlichen Willkommensgruß zur glücklichen Rückkehr in den Heimathafen. Mit mir freut sich das ganze deutsche Volk der wohl gelungenen großen Fahrt des stürmerprobten „Graf Zeppelin“, vereint in dankbarer und bewundernder Anerkennung der hervorragenden Leistung, die Erbauer, Führer und Besatzung des Luftschiffs vollbracht haben. In der Hoffnung, Sie bald in Berlin persönlich begrüßen zu können, und mit freundlichen Grüßen (gez.) v. Hindenburg, Reichspräsident.“

Die Zahl der brieflichen und telegraphischen Glückwünsche ist sehr groß. Auch die Stadt Stuttgart hat ein herzliches Begrüßungstelegramm gesandt.

Der erste „blinde“ Luftschiffpassagier — ein Deutscher

Der junge Amerikaner Terhune ist nicht der erste, der eine Luftschiffahrt als „blinder“ Fahrgast mitgemacht hat. Er hat einen deutschen Vorgänger. Allerdings hat man damals nicht so viel Aufhebens von der Sache gemacht. Es war im August 1921. Deutschland war durch den Friedensvertrag gezwungen, die Luftschiffe, die es noch besaß, den Feinden auszuliefern. Das Luftschiff „Bodensee“, das früher Reisefahrten zwischen Friedrichshafen und Berlin gemacht hatte, wurde nach Rom überführt. Als man sich über dem Genfer See befand, trat plötzlich ein junger Mann, der sich bis dahin zwischen den Zellen des Luftschiffs verborgen hatte, in die Führergondel und sagte: „Da bin ich. Machen Sie mit mir, was Sie wollen. Ich mußte aber die wohl für lange Zeit letzte Fahrt eines deutschen Zeppelin mitmachen.“

Der junge Mann war ein Bankbeamter namens Krohn von der Diskontogesellschaft in Friedrichshafen. In Rom wurde er von der Polizei, da er keinen Paß hatte, festgehalten, dann aber auf Verwendung der deutschen Botschaft freigelassen. Später war Krohn in der Deutschen Bank in Hamburg tätig, er soll sich aber dann dem Studium der Technik zugewandt haben, um sich ganz der Luftschiffahrt widmen zu können.

Plan einer neuen Zeppelin-Spende

Oberbürgermeister Dr. Landmann von Frankfurt erläßt, unterstützt durch eine Reihe Persönlichkeiten und Körperschaften, so dem Vorsitzenden des Deutschen Lufttrats, der Industrie- und Handelskammer, der Rhön-Rositten-Gesellschaft, der Süddeutschen Luftverkehrs-Gesellschaft, einen Aufruf zu einer Zeppelin-Hallenspende an das deutsche Volk. Die Spende soll den Bau einer neuen größeren Halle ermöglichen.

Tübingen, 1. Nov. Tagung des Württ. Turnlehrervereins. Bei der 65. Jahresversammlung des Württ. Turnlehrervereins (Turnlehrer und Turnlehrerinnen) in Tübingen stand im Mittelpunkt der Erörterungen die Frage der Turnlehrerausbildung. Mit der Verlegung der Volksschullehrerbildung an Pädagogische Akademien auf der Grundlage der Reifeprüfung und nach Erweiterung durch eine zweijährige Fachausbildung an der Landesturnanstalt und an der Hochschule wäre für den Fachturnlehrer ein Ausbildungsengang geschaffen, der dem der übrigen Lehrer an höheren Schulen zeitlich und sachlich als gleichwertig an die Seite gestellt werden könnte.

Gaildorf, 1. Nov. Tödlicher Unfall. Gestern abend wurde der bei Engelwirt Baumann bedienstete Knecht Karl Röngeter auf der Straße oberhalb Gshwend tot aufgefunden. Er hatte eine Verletzung am Hinterkopf. Er ist offenbar von seinem mit Obst beladenen Wagen gefallen, denn das Pferdegeschwulst kam spurlos in Gshwend an.

Hörschingen, O.A. Laupheim, 1. Nov. Sturz vom Rad. Die 20 J. a. Tochter des Polizeidiemers Högg hier stürzte auf der Fahrt nach Illerissen auf der Wainer Steigfolge schnellen Bremsens, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, so schwer vom Rad, daß sie eine schwere Gehirnerschütterung und stark blutende Kopfwunden erlitt.

und Buntsticken
in sämtlichen
weiten und Weißnähen
sieht sich
Killing, Friedhof.

geschätzt wegen ihrer
Zuverlässigkeit und aus-
gesprochenen Schönheit
erhalten Sie nur bei
Franz Müller
Uhrmacher
Herrenberg.

„Traube“
1. November, von 8—10^{1/2} Uhr
maliges Gastspiel
mer Spieloper
Herbert Neustadt
Sache als Gast
Aufnahme kommen:
Singpiel nach alten Volksliedern
Oper von Flotow
Oper von Genée
1576
1.50, 1.—
Abendkasse ab 7^{1/2} Uhr

Haiterbach.
Einladung
einer ehelichen Verbindung ge-
uns, Verwandte, Freunde und
Befannte auf
1562
g, den 3. November 1928
haus „Ochsen“ in Haiterbach
eundlich einzuladen

Kraus
Tochter des
Georg Kraus
Fronaufseher
in Haiterbach
Kirchgang 12 Uhr.
dies statt jeder besonderen Ein-
entgegennehmen zu wollen

haus
als Geschäftshaus für Schreiner-
oder Landwirtschaft geeignet
Nähere Auskunft gibt die Ge-
schäftsstelle des Gesellschafter-

Hofen
Hofen
Anzüge
Mäntel
kaufen Sie am besten
und billigsten bei
M. Schloss, Nagold

Schweinefleisch
Sandstein
kauft
Baumeister R o p p
Bahnhofstr.
Blendend!
Kein einziges
Hühnerauge mehr durch
„Lebwohl“
Lebwohl und Lebwohl-Ballenscheiben Blechdose
Lebwohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und
Lebwohl-50 Pf. erhältlich in Apotheken
er zu haben in der Apotheke von Th. Schmid.

Aus Stadt und Land

Nagold, 2. November 1928

Der schlechte Mensch hat Angst vor dem Ge-
setz, der fromme vor dem Glück.

Biehzählung am 1. Dezember 1928

Im ganzen Deutschen Reich ist am 1. Dezember 1928 wieder eine Viehzählung vorzunehmen. Sie erstreckt sich auf Pferde, Esel (auch Maulesel und Maultiere), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner, jedoch ohne Trut- und Perlhühner) sowie Bienenstöcke. Die Aufnahme der Viehbestände erfolgt in Württemberg durch Zähler mittelst der Ortsliste in der Weise, daß der Zähler am 1. Dezember die Stückzahl des Viehs von Haus zu Haus (Stall zu Stall) erfragt, wobei der Zähler die Richtigkeit des erfragten Viehbestandes so gut als möglich durch persönliche Augenscheinnahme nachzuprüfen hat. Derjenige, bei dem bis zum Ablauf des Zählungstages (1. Dezember) ein Zähler nicht erschienen ist, hat seinen Viehbestand bis zum 5. Dezember 1928 dem Ortsvorsteher anzuzeigen.

Aus der Arbeit der Württ. Bibelanstalt

Wie alljährlich, so begeht auch dieses Jahr die Württembergische Privilegierte Bibelanstalt, für die wie immer auch das evangelische Kirchenopfer des Landes am Reformationsfest bestimmt ist, an diesem Sonntag ihr Jahresfest. Aus dem Bericht der Bibelanstalt über das abgelaufene Jahr sei folgendes entnommen:
Das hervorsteckendste Merkmal ist ein gewaltiges Ansteigen der Zahl der verbreiteten Bibeln. Konnte schon im letzten Jahr von einer gesteigerten Nachfrage berichtet werden, so geht aus dem diesjährigen Jahresbericht hervor, daß im vergangenen Jahr 10 000 Bibeln und Bibelteile mehr als im Vorjahr, nämlich 300 000 Vollbibeln, 233 000 Neue Testamente und 119 000 Bibelteile das Bibelhaus verlassen haben. Diese Zahlen sprechen für sich selbst. Dieser Erfolg wäre allerdings nicht zu erreichen gewesen, wenn die Bibelanstalt nicht auch im vergangenen Jahr wieder einen großen Teil ihrer Bibeln und Bibelteile unter den Herstellungskosten abgegeben hätte. Für eine Mark wurde eine gut ausgestattete Taschenbibel mit schönem, klarem Druck in Tausenden von Exemplaren verbreitet. Besonders zahlreich waren die Gesuche um geschenktweise Ueberlassung von Bibeln. Die gediegen ausgestattete württembergische Bilderbibel wurde in 12 000 Exemplaren, an die Kirchengemeinden unseres Landes zur Hälfte des Preises abgegeben. Des weiteren verbreitete die Anstalt zur Konfirmation rund 24 000 Neue Testamente. Der sich dadurch ergebende Preisnachlaß belief sich auf 52 000 Mark. In verlegerischer Hinsicht war das verflossene Jahr ein Jahr erfolgreicher Arbeit. Die besonders bequem zu tragende unter dem Namen „Stuttgarter Begleitbibel“ herausgegebene Taschenbibel fand so erfreuliche Aufnahme, daß schon nach Jahresfrist an den Druck der zweiten Auflage gegangen werden muß. Begeisterte Aufnahme fand die „Menge-Bibel“, die in der kurzen Zeit ihres Erscheinens (seit Mai 1926) bis jetzt in rund 40 000 Exemplaren abgesetzt wurde. Auf Weihnachten wird sie einschließlich der Apotropäen nun auch in einer Ausgabe mit großer Schrift für Schwachsichtige erscheinen. Die weiterhin so beliebte „Jubiläumsbibel“ mit Erklärungen wurde einer Neubearbeitung unterzogen.

Nach dem Dienst an unserem Volk möchte die Bibelanstalt auch nach Kräften der theologischen Wissenschaft dienen. Die Bearbeitung des griechischen Neuen Testaments wurde vollends durchgeführt und der „Neue Nestle“ konnte im Dezember vorigen Jahres erscheinen. Von der Wissenschaft hoch gewertet wird diese Neuausgabe in der ganzen Welt verbreitet. Auch die Neubearbeitung der hebräischen Bibel machte wesentliche Fortschritte. Endlich sei noch erwähnt, daß die Darbietung der Bibel in Blindenschrift von der Bibelanstalt besonders gepflegt wird. Das Neue Testament von der Jubiläumsbibel mit Erklärungen liegt in Einzelteilen bereits vor; das Alte Testament ist in Arbeit.

ep. Der Wohnsitz im Kirchensteuerrecht. Bei der Veranlagung zur Kirchensteuer und bei deren Erhebung haben sich häufig Unzuträglichkeiten ergeben, wenn der berufstätige Mann in einer Kirchengemeinde seinen Wohnsitz hatte, während die Familie in einer zweiten Gemeinde ansässig war. Es war nun die Streitfrage, an welche von beiden Gemeinden die Kirchensteuer vom Steuerzahler abgeführt werden muß. Das Oberverwaltungsgericht hat jetzt in dieser Frage eine Entscheidung gefällt. Danach muß der Kirchensteuerzahler seine Kirchensteuer an diejenige Kirchengemeinde entrichten, in welcher die Familie ihren bisherigen Wohnsitz hat.

Was der November bringt. Der Reichstag tritt am 13. November zu seiner ersten Vollsession nach den Sommerferien zusammen. Bei den am Reichsangelegenheitenrat beteiligten Anstelltenorganisationen werden vom 1. November ab den berufsunfähigen Angestellten und deren Hinterbliebenen Zuschüsse zu den gesetzlichen Ruhegeldern oder Hinterbliebenenrenten gewährt. — Im Postverkehr treten am 1. November verschiedene Neuerungen (Einführung in Nachnahmemarken, Zustellung der dringenden Pakete, Abholvergütung für Pakete) ein. — Durch die deutschen Postanstalten und die Deutsche Post werden vom 15. November ab zum Freimachen von Postsendungen im In- und Auslandsverkehr neue Wohlfahrtsmarken mit Länderwappen zum doppelten Nennwert ausgegeben. — Der Rundfunkbildersender wird am 15. November durch den Sender Königswusterhausen auf seiner neuen Wellenlänge 1649 Meter aufgenommen.

Nögingen, 1. Nov. Durch Gemeinderatsbeschluß wurde ein Heizapparat angeschafft; auch die Heizmittel gehen auf Kosten der Gemeinde. Die hiesigen Landwirte benutzen die Einrichtung fleißig. Es sind so bis jetzt schon mehrere

100 Zentner Saatweizen und Dinkel beigezt worden. Da der Weizen und Dinkel dieses Jahr vom Steinbrand teilweise stark befallen sind, wird sich das Beizen lohnen.

Serrenberg, 1. Nov. Die Zuckerrübenerte hat ihren Höchstpunkt erreicht. Die Anlieferung am Bahnhof war in den letzten Tagen am stärksten. Die ersehnten Regen haben die Arbeit recht begünstigt. Mit nahezu 300 Wagen täglicher Lieferung steht bis jetzt der letzte Samstag an der Spitze. Das entspricht einem Gewicht von über 300 000 kg. Trotz der nur etwa Zweidrittelerte ist es doch eine beträchtliche landwirtschaftliche Leistung, was aus den Markungen Serrenberg, Affstätt, Kuppungen, Haslach und teilweise Mönchberg an der hiesigen Bahnstation angehäuft wird. Die vergangene Woche hatte eine Lieferung von insgesamt 16 670 Zentner. Auch für die Bahnverwaltung bedeutet die Abfuhr der Zuckerrüben an die Süddeutsche Zucker A.-G. Cannstatt eine enorme Leistung, wenn man bedenkt, daß im Ganzen zehn Gü- und Ammertalstationen den Transport übernehmen.

Letzte Nachrichten

Panzerkreuzer A und Reichsetat.

Berlin, 2. Nov. Der Vorwärts stellt fest, daß die Nachricht einiger Blätter, die zweite Rate für den Panzerkreuzerbau sei in dem Reichsetat für 1929 eingestellt worden, falsch sei. Die zweite Rate für den Panzerkreuzerbau sei lediglich in dem Referentenentwurf des Reichswehrministeriums enthalten. Weder das Reichsfinanzministerium, noch das Reichskabinett hätten sich bisher mit dieser Position beschäftigt. Angesichts der Stellung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und der baldigen Entscheidung des Reichstages über den Weiterbau des Panzerkreuzers sei auch nicht anzunehmen, daß das Kabinett vorher zur Bewilligung der zweiten Rate des Panzerkreuzers Stellung nehmen.

Englisches Lob für „Graf Zeppelin“

London, 2. Nov. Die englischen Spätabendblätter veröffentlichten ausführliche Berichte über den herzlichen Empfang des „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen. Eine besonders große Rolle spielt hierbei der „blinde Passagier“. Evening Standard veröffentlicht eine Unterredung mit dem einzigen englischen Fahrgast, Oberst Miller, der erklärte, die Reise sei die beste gewesen, die er jemals über den Atlantik gemacht habe. Nach der Landung habe er nur das Verlangen nach einem Bad gehabt, das tatsächlich das einzige gewesen sei, was die Reisenden während der Fahrt vermiften. Alles andere sei mehr als befriedigend gewesen. Oberst Miller wird noch am Donnerstagabend im Flugzeug in London erwartet.

Schurmann über Deutschlands Friedensliebe.

New York, 2. Nov. Botschafter Schurmann erklärte in einer Rede vor der New Yorker Handelskammer, Amerika erwidere aufrichtig die Gefühle, die Deutschland für die Vereinigten Staaten hege. Schurmann fragte: „Wenn wir Amerikaner überhäufiges Geld haben, wird es nicht vorteilhafter sein, erschlaffte Anlagen in Deutschland zu machen?“ Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen pries Schurmann die Schönheiten Deutschlands, Dresden, München, Lübeck, Köln, Danzig, Rothenburg und Hildesheim. Es sei schwierig, eine friedlichere Nation zu finden als

RADIO-NETZANSCHLUSS

für Gleich- und Wechselstrom. Die neuesten Apparate aller führenden Firmen wie Telefunken, DeTeWe, Nora, Lorenz, Wega, Blaupunkt usw. Unverbindliche Beratung

Süddeutsche Radio-Zentrale

Hugo Metzger
Stuttgart Königstr. 12 u. 62
Württembergs führendes Fachgeschäft 565

Allerseelen

Wer liebt sie nicht, die weißen Chrysanthemen,
Wenn ihre Blütenblätter, still wie Tränen,
Beim Kerzenlicht auf rote Seide tropfen,
Unhörbar, wie ein heimlich Sehnen
Nach weißen Händen, Herzen, die noch klopfen.

Und wenn auch in den grünen Zweigen
Ein Duft von Friedhofstränzen weinend ruht,
Wenn auch im Dämmerlicht ein Totenreigen
Sich schattenleicht bewegt auf dunkler Flut,

So ist dies nur ein stummes, stilles Mahnen
Aus jenem Reiche, das wir traumhaft ahnen.
Ein leiser Ruf zu innigem Gedenken
Den Toten wie den Lebenden zu schenken.

Christoph Dittmer.

Grabesblumen

Eine Allerseelenbetrachtung von Thé von Rom.

Mit dem Begriff des Todes verbindet sich die Blume, die auf dem Grabe sprieht. Umkränzt sich doch der Todesengel mit blauen Blüten, pflanzen wir doch auf dem Hügel, der unser Liebste birgt, die Symbole der Trauer, Hängelbirken, erdwärts strebende Rosengewinde und die immergrüne Zypresse und Eibe.

Nach dem Volksglauben unserer Vorfahren lebten die Seelen der Abgeschiedenen in Bäumen und Pflanzen fort, und daraus entstand der Brauch, die Gräber zu schmücken. Schon im Altertum, das seine Toten verbrannte, wandelten die Seelen des Hades auf blauen Aphodeloswiesen, und es gab gewisse Blumen, die ihnen geweiht waren.

Auf dem Grabmal des Dichters Sophokles steht die Inschrift:
Leis' umklimme den Hügel des Sophokles, wuchernder Efeu, Leis' und über den Stein webe das grüne Gelod.

So ist der Efeu schon immer als unverwiltliche Erinnerungspflanze beliebt gewesen, wie noch heute, neben dem Immergrün — das — als Kranz um die Schläfen toter Jünglinge und Jungfrauen gewunden — die Leichen unverweslich machen sollte, und dem Buchs, den die Zeitzeit aus der Vergessenheit hervor holt.

Von allen Blumen, mit denen man die Gräber schmückt, sind die Rose und die Aste die beliebtesten. Die weiße Rose, die aus den Tränen der heiligen Magdalena entstanden sein soll, ist am häufigsten auf dem Gottesacker anzutreffen.

Aber dem Volksglauben nach darf man die Rosen nicht mit in den Sarg geben, weil sonst der Strauch, von dem sie gebrochen sind, welkt. Wo einzelne weiße Rosen im Herbst noch im Garten blühen, zeigen sie den Tod eines Familienmitgliedes an, ebenso wie in Hildesheim jeder Domherr, dem das End nahe war, drei Tage vorher eine weiße Rose in seinem Chorstuhl fand.

Auf das Grab einer Jungfrau pflanzt man gern weiße Lilien, und es heißt, daß allein der Geliebte der Verstorbenen sie pflücken darf, da ihr Geist darin lebe.

Die altdeutschen Gesetze strafen einen Raub an Gräbern als Totenraub (Grairup), weil angenommen wurde, daß die Erde des Hügel, samt allem, was darauf wuchs, ein Teil des Begrabenen sei.

Die Aste, besonders die weiße, erinnert an die Sterne, ist also ein Ewiglebenssymbol. Zypressen und Atern hauchen den bekommenen Begräbnisduft aus, den jeder schon empfunden hat. Wohl nimmt man auch die starkduftende Tuberoze zur Grabesblume, besonders im Süden, doch sie ist zu aufdringlich u. widerspricht dem eigentlichen Trauercharakter.

Eine große Rolle spielt der Rosmarin in vielen Gegenden. Ihn trägt man zu allen wichtigen menschlichen Festen, bei der Taufe, bei der Hochzeit, und stets beim Begräbnis. „Rosmarin und Trauerweiden“ gehören in Thüringen zu jedem Grabe. Auch Schiller sagt in seinen Räubern: „Ich will hingehn und unter Rosmarin entschlummern“, und Freiligrath spricht von einem Toten im Ozean: „—umbettet auch sein Grab kein Rosmarin, umäußelt's auch kein Rosenkraut, keiner Trauerweide Grün...“

Von Bäumen ist, außer Zypresse, Taxus und Trauerweide, auch die Linde auf den Friedhöfen zu sehen. Viele Volkslieder tun ihrer als eines Grabesbaumes Erwähnung, ist sie doch den Germanen eine Art Schicksalsbaum. Die Linde, die das „auf ewig erkaufte“ Grab zu Hannover eigenmächtig öffnete, indem sie den schweren Grabstein durchwuchs und beiseite drängte, ist ebenso bedeutungsvoll wie die zu Linn im Nargau, die aus einem winzigen Zweiglein entstand, das der einzig Ueberlebende einer Pestzeit auf das Massengrab setzte. Daraus entwickelte sich ein mächtiger Baum, von dem es heißt, daß einst, wenn sein Schatten bis auf die Habsburg reicht, die Welt untergehen soll.

Die Neuzeit fragt nicht mehr viel nach Volkspoetik und Grabesromantik. In Kassel ward auf einem alten Friedhof eine schöne, schlank Linde, die ebenso wie die zu Hannover einen alten Grabstein durchbrochen hatte und himmelan gewachsen war, einfach abgehauen. Symbole sind unmodern.

Nur der Tod fragt nicht nach den Sympathien der Menschheit, er hält seine Ernte und schneidet Kraut und Blume, Nutzpflanze wie Treibhausorchidee. Mit ihm, durch ihn werden Efeu und Zypresse, Rose und Aste, Immergrün und Trauerweide die Gräber schmücken, und die Trauer über die Vergänglichkeit mit zärtlicher Erinnerung und lichter Hoffnung kränzen.

Allerseelen

Skizze von Thé von Rom.

Im Garten der Gräber blüht und leuchtet es: das Leben grüßt den Tod!

Ja, du verständnisvolles Leben, du grüßest den Erbarmer, der der Menschheit all das gibt, was du verjagen mußt: tiefe Ruhe, frohe Erlösung, Seligkeit des Glaubens! Zu einer matten Perlenschnur wandeln sich die Tränen, die heute Hügel und Erinnerung nehen, und der Tod legt die kostbare demütig zu den Füßen des Ewigen nieder. Zu Blumen, strahlend und licht wie Aethersterne, heben sich die

Gebete voll Sehnsucht, Liebe und Reue und Schmerz, die heute den grauen Herbstnebel durchdringen.

Die Frau, die da im schwarzen Witwenkleid auf der Bank vor einem prunkvollen Doppelgrab saß, empfand den Sternenglanz nicht. Ihr schien mit den Schläfen unter Allerseelenblüten, mit ihrem Mann, mit ihrem Kind, das Dasein ausgelöscht, das Erdendasein wie das Himmeldasein. Ihre Tränen erfüllte die Bitterkeit ohnmächtiger Auflehnung gegen das Geschick.

Als sie von ungehörten dem schmerzgequälten Blick hob, sah sie an einem Nachbargrabe, einem kahlen, halb zerfallenen Hügel, eine weibliche Gestalt, die sorgsam das verwitwete Kreuz säuberte, die Schrift buchstabierend entzifferte und dann das Grab mit Tannengrün und Atern schmückte... sah weiter diese Gestalt, die dunkel gewandt, doch kein äußeres Zeichen der Trauer trug, an mehrere vergessene, trostlose Gräber treten, ihnen sinnend mit weißen Kerzen und bunten Blumen ein freundlich Gedenken widmen.

Anwillkürlich aus ihrem tiefsten Kummer gerissen, fragte die Trauernde: „Warum tun Sie das?“

Die Fremde wandte ihr den stillen Blick zu, betrachtete die Goldbuchstaben des Marmors, die Blütenfülle, das Zypressenrequisiem des Gabes und sagte: „Wie beneide ich Sie um diesen Hügel!“

Der Trauernden klang es als Hohn. Ihre Augen floßen über vor Jammer. „Warum spotten Sie meines Unglücks? Alles, was ich besaß, mein ganzer Reichtum, liegt hier: mein Mann, der sich von einer Verwundung nicht erholen konnte, mein einziges Kind, mein Sohn, der einem Sportunfall zum Opfer fiel...“

„Ach! Sie haben es doch bejessen, das Glück! Dürfen Sie sich während sonziger Jahre freuen! Wäre es Ihnen lieber, diese seligen Erinnerungen zu missen?“

„O nein, nein!“ rief die Unglückliche hastig, mit einer Bewegung, als wolle sie ihre Gräber ans Herz drücken: „Was mir blieb, ist dieses Versehen in die strahlende Vergangenheit! Verwunden dabei auch scharfe Dornen mein Herz, so bleibt diese verwehte Rosenfülle doch mein Trost, mein Halt!“

Die fremde Frau stand hager und schattenhaft vor der Schluchzenden. „So sind Sie, wenn auch beraubt, noch reich. Ich — ich besaß niemals etwas, habe nicht einmal ein Grab, an dem ich weinen darf, kein Erinnern, das mich streichelt, kein vergangenes Glück, keine zukünftige Hoffnung...“ Mit hungrigem Blick umfing sie den geschmückten Hügel und fügte leise hinzu: „Ich bringe den Vergessenen Blumen, um einmal im Jahre zu träumen, auch ich hätte das wehmütige Recht, um Liebe zu trauern...“

Langsam glitt sie weiter zwischen Zypressendunkel, in die Nebeldämmerung.

Schwarz glänzte das Laub, Tau und Tränen perlten erlösend über weiße Blütensterne, zitternd streichelten kleine Kerzenflämmchen über ein Vergehen, das keine Ende ist, sondern neuer Anfang.

Ein ungebärdiges Herz kauschte der Melodie der ewigen Liebe, die keinen Tod kennt, und beugte sich demütig der Forderung des Lebens, die aus dem Garten des Todes empor leuchtete.

Die Presse... lin fin... Schüle... auch je... im Kra... Freilich... je n". Daube... aber in... gewiss... Frag... eine h... einer... Rechts... hier ni... Zur... dachsig... und er... nachzu... Ueberr... des vo... klagen... Die Be... p o l i z... gearbei... bei der... eine fü... Welche... große... namum... der Bo... den. A... der Mä... sagen d... g e r... Die Je... Beeinfl... fuchung... zeugt... And... greiflich... verfolgt... Die Kr... türlich... ausseh... aber der... Neigung... fuchung... mord.

Deutsche... siehe, da... Wille zu... Locarno... und als

Berlin... ter des... zogs vo... sich mit... land u... Königs... lobt. G... jessin A... mit dem... von Hof...

Ser... 10.30-11... bericht... fongert... 18... Beitrag... furs... 10.4... fühlend:

10.30-11... bericht... dienft... Sandharn... bericht... 18... toz: Str... jüngste Kö... wie Sach... Sofnung... 22.30: Lang...



und Dinkel gebeizt worden. Da dieses Jahr vom Steinbrand teil-

Die Zuckerrübenente hat ihren Anlieferung am Bahnhof war in...

Nachrichten

A und Reichsetat. Vorwärts stellt fest, daß die Nach-

für „Graf Zeppelin“

englischen Spätabendblätter ver-

Deutschlands Friedensliebe.

Schürmann erklärte in Vor-

Verlobung einer „Prinzessin von Frankreich“.

Die Tochter der derzeitigen französischen Kronprinzen-

Sandefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Freitag, 2. November: 10.30-11.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten...

Gamsstag, 3. November:

10.30-11.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten...

Knapp dreiviertel Jahr nach dem von der Justiz und der Presse so ungebührlich aufgebauchten...

Der Fall Hufmann

Zunächst hat der Staatsanwalt die „dringenden Verdachtsgründe“ im Fall Hufmann ohne Zweifel überschätzt...

Andererseits liegt man in diesem Prozeß vor der unbegreiflichen Tatsache, daß höchstverdächtige Tatpuren nicht verfolgt wurden...

tem Interesse abgewinnen, und so hat vielleicht Otiendorff das Geheimnis der Ermordung Daubes mit ins Grab genommen.

Dazu kommt, daß schon kurz vor der Ermordung Daubes in Gladbeck ein Mann mit durchschnittenem Hals aufgefunden wurde.

Der Leiter der Gladbecker Kriminalpolizei soll, wie es heißt, verfehlt oder disziplinarisch bestraft werden.

Im Prozeß Hufmann sind — dadurch hat er dann die heutzutage so beliebte und fast unentbehrlich gewordene Standaufwürze erhalten — auch wieder gewisse „Veranlagungen“ und „Neigungen“ hereingezogen worden...

Handel und Verkehr

Die Reichseinnahmen im September im ord. Reichshaushalt betragen (in Millionen RM.) 639, die Ausgaben 780,2.

Die schwebende Schuld belief sich am 30. September auf 370,5 gegen 300,5 am 31. August.

230 000 Arbeiter ausgespart. Im Lohnstreik in der norddeutschen Eisenindustrie sind nunmehr 230 000 Arbeiter ausgespart.

Der Hauptvorstand des Deutschen Metallarbeiterverbands ist in in Eisen zusammengetreten, um Maßnahmen zur Führung des Kampfes zu treffen.

Die deutsche Rekordkub. Die Königsberger Seebuch-Gesellschaft (Ostpreußen) hat mit der Leistungskub „Dahle“ eine Jahresleistung erzielt von 11 691 kg Milch mit 4,26 v. S. Fett...

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 1. Nov. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 5 Ochsen, 3 Bullen, 42 Jungbullen, 42 Jungrinder, 19 Kühe, 145 Kälber...

Table with market prices for various types of cattle (Ochsen, Bullen, Jungrinder, Kühe) and sheep (Schafe, Ziegen) including weight and price per unit.

Nödingen, 1. Nov. Hopfenhandel. Nach längerer Pause waren wieder Hopfenhändler hier. Sie boten zuerst 100 Mark für den Zentner...

Obstpreise. Balingen: Tafeläpfel: 17-20. — Herrenberg: Tafeläpfel 17-23, Mostobst 9,20-10. — Heilbronn: Tafeläpfel 23-24 und 20-22, Tafelbirnen 19-20 und 16-18, Mostobst 9 bis 10,50.

Wetter. Unter dem Einfluß einer von Nordosten her sich geltend machenden Depression ist für Samstag und Sonntag mehrfach bedecktes, teilweise auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Briefkasten der Schriftleitung

Stuhlverstopfung. Von Dr. med. Stadion, Halle. Zu den wichtigsten Aufgaben des Darms gehört die Entferrnung der unbrauchbaren Speisereste aus dem Körper.

Geübene:

Freudenstadt, Friederike Bernhardt, geb. Neßle, 80 J. Calw: Luise Jofenshans, geb. Stroß, 66 Jahre alt. Neuweiler: Johannes Kint, 63 Jahre alt.

Advertisement for Christian Theurer clothing store. Features an illustration of a man in a long coat and hat. Text: „Qualität und Schönheit“, „niederster Preise“, „Anzügen, Mänteln, Hosen, Hüten und Mützen für Herren und Knaben“.

Advertisement for a typewriter. Features an illustration of a Continental typewriter. Text: „Zimmer zu vermieten“, „Die Beliebte“, „Kostenlos“, „Der Deutsche Rundfunk“.

Kurhaus Waldluft
Nagold. Am Samstag, den 3. Nov. von nachm. 4 Uhr ab und Sonntag, den 4. Nov.

Geflügel-Essen

Voranmeldungen erwünscht.
Es ladet höfl. ein
1618. **Karl Frey.**

Morgen Samstag



Metzelsuppe mit prima Neuem (Untertürkheimer)

in der „Rose“ in Nagold. 1619

Herren-Anzugstoffe
finden Sie in größter Auswahl bei
Friedrich Kapp - Nagold
für Sport, Straße
Tuchfabrik — Tuchhandel
und Gesellschaft 974

Schreibmaschinen
Gelegenheitskauf
Verschiedene Systeme, neu und gebraucht, zu äußerst niedrigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.
Gebrüder Martin, Tuttingen, Tel. 330

Den Hut
kaufen Sie am besten bei denkbar größter Auswahl im Spezialgeschäft für Herrenbekleidung
1632
Oscar Rapp - Nagold.
Am Sonntag, den 4. November von 11-4 Uhr geöffnet!

Zur Anfertigung
gediegener
Herren- und Damenkleidung
1614
empfeht sich
Herm. Feucht Schneidermstr.
beim Vereinshaus.
Änderungen und Reparaturen prompt.

Nagold, 1. Nov. 1928.
Todesanzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Christine Schwarz
nach längerem Leiden im 70. Lebensjahr sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Samstag 2 Uhr

Effringen, den 1. Nov. 1928.
Trauer-Anzeige.
Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
Jakob Ziegler
Bauer
Mittwoch abend 10 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren sanft verschieden ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin: Katharine Ziegler geb. Reichert;
die Kinder: Magdalene Wurster geb. Ziegler mit Gatten Karl Wurster, Schönbrunn;
Georg Ziegler;
Marie Ziegler.
Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr.

Bringe meinen garantiert echten
Bienenhonig
aus eigener Ernte per Pfund M. 2.—
in empfehlende Erinnerung
Bienenzuchtverein Merkstein
Nagold, Vogelhang 17
Wolfsberg. 1610

Blau Arbeitsanzüge
Samtord u. engl. Leder
Arbeits-hosen
in nur besten Qualitäten sehr preiswert
1520 bei
Christian Schwarz
Marktstraße.

Harnsäure
entfernt man durch **Otol**
Drogerie Hollaender.

N. S. D. A. P. Nagold
Anlässlich des Standartentreffens am Sonntag in Nagold findet am Samstag Abend 8 Uhr im Löwenfaal eine
öffentl. Versammlung
statt, zu der jedermann freundlichst eingeladen wird. 1590
Redner:
Reichstagsabgeordneter Wilh. Dreher-Ulm
Eine Musikkapelle wird an beiden Tagen mitwirken.

Schreibfische
Auszugsfächer, beide Unterteile mit Rolladenverschluss, eine verschließbare Mittelschublade 549
Größtes Sortiment
Billigste Preise
Gottlob Kächelen
Schreibmaschinen, Bürobedarf
Markt 53 **Freudenstadt** Fernruf 34 Besteht seit 80 Jahren

Brech-Koks
II 40/60 mm für Zentralheizungen in sehr schöner Beschaffenheit trifft dieser Tage ein.
Bestellungen hierauf nehmen gerne entgegen.
Berg & Schmid. 1678

Die Beliebte

Alleinvertrieb für Württemberg 543
Theodor Krafft
Stuttgart, Kanzleistr. 11
Telefon 22528

Ein ordentlicher 1615
Junge
welcher Lust hat, die Schreimerei gründlich zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei
Chr. Weimer, Möbelschreimerei Hetschhausen.
Einen 1627

Jungen
achtbarer Eltern nimmt sofort oder später in die Lehre. Kost und Wohnung im Hause.
Jakob Lehmann
Möbelfabrik Pfalzgrafenweiler.

Betten
von guter, billiger bis zur besten und feinsten Ausführung 936
Gewissenhafte Bedienung | Fachmännische Beratung | Niedrigste Preise
Christian Schwarz
Bahnhofstr. und Marktstr.

Die Mütze
kaufen Sie am besten
bei denkbar größter Auswahl 1620
bei
Oscar Rapp - Nagold
Am Sonntag, den 4. November von 11-4 Uhr geöffnet!

Zu jedes Haus gehört der „Gesellschafter“
Automobile
Wir haben wieder eine Anzahl gebrauchte (563)
Gelegenheitspreisen
jeder Art u. Stärke zu besond. günstigen abzugeben. Alle Wagen sind in bestem fahrbereitem Zustand. Wir bitten um unverbindliche Besichtigung u. Erprobung
Horchwerke A. G., Filiale Stuttgart
Werkstätten u. Garagen Burgstr. 61, Tel. 71251

Die
Als die
lungen de
schiene, u
zu ignorie
fämliche
ihre Lehr
verrichtet
Gegenmaß
da im we
organisiert
Lage wür
lehren Ta
bisher noc

Dr. St
Der H
23. und 24
mann und
soll es sich
Aenderung
partei und

Nach d
Gemeinde
Sitz gewon
len 15 und
don hat die
kommunist
abgekniffen

In dem
Präsidenten
Todesstraf
Gefängnis.

Bas sie w
Vertreter
Neue oder
Kommunist
der Tschsch

Die En
eingeleitet.
hof derselbe
einigen, da
Schon die
Sechsmächte
Kommissar
Poincar
durch Bea
präsidenten
gane sind.
Wortlaut de
Finanz
u a b h ä n
dem wirtsch
und deshalb
abzufassen i
Dabei m
stimmen
nicht unein
liche Meinu
Ministerien
sige Instanz
wie Poinca
vertritt.

Wie wir
stellen? Di
Abschluß des
ten begreifli
werden. Ma
schen Engla
nichts ande
awetzte. Un
C u s h e n d
gelöst worde

Ist das
ist schon
machen. W
Komödie bef
Entschädigun
Ministerprä
erklärte er, d
Feinde wollt
habe und m
Stille bei de
gepfeilt habe
bestehen“. G
vorhanden.